

Häufiger sprudeln sie im Positiv. Bei Gregor geleiten 584 vier *virī magnifici* Chilperichs Tochter Rigunth an den Westgotenhof: Dux Bobo, der 580 Chlodwig zu verhaften hatte; Ansovald und Domigysil, die Unterhändler des vorigen Jahres, von denen der eine 580 mit der Absetzung des Grafen Leudast von Tours betraut war und der andere 585 helfen wird, Gunthrams Grafen Theodulf aus Angers zu vertreiben; und schließlich Waddo, der Hausmeier Rigunths und Comes von Saintes⁷⁷. Das entspricht in etwa zwei zeitnahen Formeln von Angers, der Civitas Domigysils. Hier urteilen zum einen *ipsi magnifici*, bestehend aus dem *agens* – einem königlichen Amtsträger (auch Grafen) wie im Edictus – und *reliquis qui cum eum aderunt*, zum anderen autorisieren der Bischof und der *inlustro vir* titulierte Graf mit *reliquis venerabilibus et magnificis rei puplici viris* eine Appennis (Ersatzurkunde)⁷⁸. Im übrigen bestätigen diese Formeln, dass *virī magnifici* weltliche Richter waren, keine geistlichen⁷⁹. Vor allem aber enthalten sie sich des Superlativs *magnificentissimi*⁸⁰.

77) Historiae VI, 45, MGH SS rer. Merov. 1/1 S. 318 f.; zu den Personen WEIDEMANN, Kulturgeschichte 1 (wie Anm. 53) S. 40 (Bobo), S. 98 f. Waddo), S. 103 f. (Ansovald), S. 104 und 2 S. 315 f. (Domigysil). In die Nähe von Comitibus rückt Historiae IX, 18, S. 431 f den Magnificat: zwei Bischöfe Gunthrams *cum comitibus et aliis viris magnificis*, dazu *virī magnifici* aus dem Reich Chlothars II. (588).

78) Formulae Andecavenses c. 28, in: MGH Formulae Merovingici et Karolini aevi, hg. von Karl ZEUMER (1882–1886) S. 13 Z. 20 bzw. 16 f. (*agens* im Edictus unten S. 23 und 60) und c. 32 S. 14 Z. 27–29; dazu Jürgen WEITZEL, Dinggenossenschaft und Recht. Untersuchungen zum Rechtsverständnis im fränkisch-deutschen Mittelalter 1 (Quellen und Forschungen zur höchsten Gerichtsbarkeit im alten Reich 15/I, 1985) S. 484 ff. mit weiteren Belegen, freilich unter der Einschränkung S. 491: „Die Bezeichnungen magnificus und venerabilis dürfen in der sozialen Rangordnung nicht zu hoch angesetzt werden“. Nur zwei Formeln weiter (c. 34 S. 16) folgt die Datierung in das 4. Königsjahr Childeberts (wohl Childeberts II.); zur kontroversen Literatur und Datierungsmethodik Alice RIO, Legal Practice and the Written Word in the Early Middle Ages. Frankish Formulae, c. 500–1000 (2009) S. 67–80.

79) Auch andernorts wird klar unterschieden. So signierten das Glaubensbekenntnis von Orange (529) außer den Bischöfen acht als *labici* ausgewiesene *inlustris ac magnifici viri*, MGH Conc. 1 S. 53 f., CC 148A S. 63 ff. Desiderius von Cahors (630/655) wird Bischöfen und Äbten *nec non et sublimibus atque magnificis viris comitibus, tribunis* etc. schreiben, MGH Epp. 3 S. 207, CC 117 S. 331 f. (II, 8). Nach Gregor, Historiae X, 8 urteilten *sacerdotes et viri magnifici* auf der Gerichtssynode gegen Tetrada (590), MGH SS rer. Merov. 1/1 S. 490 Z. 24.

80) Erst Markulf II, 50 f. und Cartae Senonicae c. 27 inskribieren *Domino inluster et per cuncta magnificentissimo viro* oder ähnlich, MGH Formulae S. 105 und 197. Andere Formeln Markulfs bleiben im Positiv: Brief des Königs überbracht *per magnificus et inlustres viros* I, 10 S. 48, *Securitas* ausgestellt *intervenientes sacerdo-*